

wurden die Christen in Palästina ausgeplündert, mißhandelt, viele sogar getödtet. Zurückkehrende Pilger entwarfen ein trauriges Bild von dem Zustande des Landes: die heiligen Stätten würden von den wilden Türken verwüftet, das Grab des Heilands geschändet. Der Patriarch von Jerusalem wandte sich an den Papst und bat um Hilfe. Die Kunde von der Trübsal, die auf dem Lande und seinen christlichen Bewohnern lastete, erfüllte alle Gläubigen mit tiefer Trauer. Durch den Papst wurde der Gedanke angeregt, die abendländische Christenheit möge zur Bekämpfung der Türken ausziehen und das heilige Land aus ihren Händen befreien.

**2. Die Kirchenversammlung zu Clermont. 1095.** Um die Verbreitung der Kunde von der Not des heiligen Landes machte sich Peter von Amiens sehr verdient. Im Auftrage des Papstes zog er in Italien und Frankreich von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf und ermahnte die Christen mit beredten Worten, einen Zug zur Befreiung des heiligen Landes zu unternehmen. Auf der außerordentlich stark besuchten Kirchenversammlung zu Clermont schilderte der Papst in begeisterter Rede die Leiden der Christen in Palästina und die Schmach, daß der Islam dort herrsche, wo Jesus Christus einst gewandelt. Zuletzt forderte er alle Anwesenden zur Befreiung des heiligen Grabes auf. Hingerissen von den Worten des Papstes, der nur ihrer eigenen Stimmung Ausdruck verlieh, rief die ganze Versammlung wie aus einem Munde: Gott will es! Gott will es! Die meisten hefteten sich ein rotes Kreuz auf die rechte Schulter und machten sich zur kriegerischen Wallfahrt bereit; aus diesem Grunde legte man der Kriegsfahrt die Bezeichnung „Kreuzzug“ bei. Durch die Teilnahme an dem Zuge hofften die einen Vergebung aller Sünden, die anderen Ehre und irdisches Gut zu erlangen. Den Unfreien, welche sich an dem Zuge beteiligten, wurde Befreiung von der Hörigkeit verheißen. Viele trieb jedoch fromme Begeisterung an, mit dem Kreuzheere ins ferne Morgenland zu ziehen.

„Gott will's! so scholl's im Volke; da stieg die Kreuzesfahn',  
Und Wolke zog auf Wolke zum heil'gen Grab heran.“

**3. Auszug.** Schon im Frühling des nächsten Jahres kamen Haufen gemeinen Volks von Frankreich nach Deutschland, geführt von jenem Pilger und Kreuzprediger und von dem Ritter Walter, genannt von Habenicht's. Ohne rechte Waffen, ohne Zucht und Ordnung stürmten sie vorwärts und ließen sich viele Ausschreitungen zu Schulden kommen. Diese ungeordneten Scharen fanden auf ihrem weiteren Zuge nach dem fernen Osten schon in Europa ihren Untergang. Die meisten